

Nun reiten die Genossen
 allein auf ihrer Fahrt,
 da ich vom Ross geschossen
 und hier begraben ward.

Ihr mögt nur weiter traben,
 bis dafs ihr kommt ans Ziel;
 ihr habet mich begraben,
 wie es mir wohlgefiel.

Es sind die beiden Lieben,
 die mir im Leben wert,
 im Tode mir geblieben,
 die Leier und das Schwert.

Ich seh' auch meinen Namen,
 dafs er unsterblich sei,
 geschnitten in den Rahmen
 der Eiche schön und frei.

Es sind die schönsten Kränze
 gegeben meiner Gruft,
 die sich in jedem Lenze
 erneun mit frischem Duft.

Die Eich' ob meiner Scheitel,
 wie ist der Kranz so grofs!
 mein Ringen war nicht eitel,
 ich ruh' in ihrem Schofs.

Man hat in Fürstengrüften
 bestatten mich gewollt;
 hier in den frischen Däften
 ihr ruhn mich lassen sollt.

Hier sei noch oft mit Kräuseln
 der Eiche Laub bewegt,
 wenn in des Windes Säuseln
 mein Geist die Saiten schlägt.“

Rückert.

27. Die Leipziger Schlacht.

„Wo kommst du her in dem roten Kleid
 und färbst das Gras auf dem grünen Plan?“